

SORGENFREIER SOMMER FÜR ALLE KINDER



Eine Initiative für die Ermöglichung von Kinder- und Jugendferiencamps

WIR FORDERN EINEN SORGENFREIEN SOMMER FÜR ALLE KINDER

WER SIND WIR

Wir sind eine überparteiliche Initiative bestehend verbandlichen Jugendorganisationen, zivilgesellschaftliche Initiativen und Interessensvertretungen, die Tag für Tag mit tausenden Kindern und Jugendlichen in Österreich (zusammen-) arbeiten. Unsere Arbeit ermöglicht nicht nur soziales Lernen und bietet sinnstiftende Freizeitbeschäftigungen, sondern schafft auch einen direkten Draht zu jungen Menschen. Wir sehen es deshalb als unsere Aufgabe gerade in schwierigen Zeiten die Interessen von Kindern und Jugendlichen lautstark zu vertreten und ein Sprachrohr für diejenigen zu sein, die oftmals nicht gehört oder gesehen werden.

WIR FORDERN

- 01** Entscheidung über die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Feriencamps bis Ende Mai
- 02** Klare Richtlinien für Ferienlager von Kinder- und Jugendorganisationen:
Ohne Kontaktgruppen aber mit effizienter und praktikabler Teststrategie
- 03** Finanzielle und organisatorische Unterstützung bei der Erstellung und Durchführung von Hygiene- und Testkonzepten
- 04** Unterstützungsmaßnahmen und Sondertöpfe, um im Falle der Absage aufgrund eines steigenden Infektionsgeschehen mögliche Stornokosten decken zu können
- 05** Rasche Impfung von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Kinder- und Jugendarbeiter*innen, um außerschulische Kinder- und Jugendarbeit möglichst schnell und sicher wieder zu ermöglichen

WARUM FORDERN WIR DAS

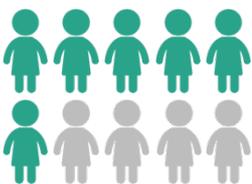
Seit nunmehr über einem Jahr hat die Corona-Krise Österreich und die ganze Welt fest im Griff. Lock-downs, Social-Distancing, Distance-Learning, Home-Office und viele andere Maßnahmen haben unser aller Leben maßgeblich verändert und vor allem das Leben von Kindern und Jugendlichen erheblich schwieriger gemacht. Während der Fokus der öffentlichen Diskussion und die daraus resultierenden Unterstützungsmassnahmen stark auf dem wirtschaftlichen Sektor liegen, wird insbesondere die psychische Gesundheit von jungen Menschen in Österreich immer mehr zum Kollateralschaden, wie Studien zeigen:



56% ALLER ÜBER 14-JÄHRIGEN ZEIGT DEPRESSIVE SYMPTOMATIK

...zeigt eine Studie der Donau-Uni-Krems und der Medizin-Uni-Wien. Die Hälfte davon zeigt Angstsymptome. Die Häufigkeit dieser Beschwerden hat sich, wie auch jene von Schlafstörungen, demnach verfünf- bis verzehnfacht. Bereits 16 Prozent haben suizidale Gedanken, auch das ist ein deutlicher Anstieg.¹

Die Corona-Pandemie ist zugleich ein Brennglas für soziale Ungleichheiten in unserer Gesellschaft, denn insbesondere Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, leiden massiv unter der sozialen Isolation, wie eine Studie der Volkshilfe Österreich zeigt.



6 VON 10 ARMUTSBETROFFENEN KINDERN FÜHLEN SICH EINSAMER

...als vor der Corona-Krise. 14% sind genauso einsam wie vor der Krise. Mehr als die Hälfte (57%) der Eltern schätzen ihre Kinder auch trauriger als vor der Krise ein. Viele der armutsbetroffenen Eltern berichten, dass ihre Kinder dies auch aktiv ansprechen.²

Obwohl die Lage nicht besser wird, wird weiterhin viel zu wenig unternommen: Kinder- und Jugendpsychiatrien sind überlastet, kassenfinanzierte Therapieplätze bleiben weiterhin eine Seltenheit und auch die Selbstkosten für dringend benötigte Psychotherapie sind für viele Familien auf lange Sicht unbezahlbar. Hinzu kommt: Wenn es Jugendliche seelisch trifft, dann ist es auch ihr Umfeld, das darunter leidet. Neben Eltern zählen dazu auch nahe Angehörige sowie Freundinnen und Freunde.³

1 Quelle: <https://www.derstandard.at/story/2000124607531/psychische-gesundheit-von-schuelern-in-corona-zeiten-massiv-verschlechtert> (15.4.21)

2 Quelle: Volkshilfe Österreich, Umfrage Corona & Kinderarmut, Pressekonferenzunterlage 23.3.2021

3 Quelle: <https://www.oegb.at/themen/gesundheit-und-pflege/gesundheitsystem/depressionen-unter-jungen-menschen> (15.4.21)

Kinder und Jugendliche vereinsamen immer mehr. Sie vermissen Normalität in ihrem Leben und dabei vor allem den Austausch und den Kontakt mit ihren Freund*innen. Das Leben zwischen Fernunterricht der Kinder und HomeOffice der Eltern ist zur Zerreißprobe für viele Familien geworden. Auch Eltern leiden massiv unter dieser Situation, denn sie müssen nun noch mehr als zuvor zwischen Arbeit und Familie jonglieren.

„Ich betreue meine Kinder während der Arbeit von zuhause.“

Angaben in Prozent



„Ich arbeite häufiger während meine Kinder schlafen, damit ich sie tagsüber betreuen kann.“



Das zeigt eine vom MOMENTUM Magazin in Auftrag gegebene Studie des SORA Instituts. Phasen, die für Erholung genutzt werden können, werden immer kürzer. Urlaube müssen für Kinderbetreuung aufgewendet werden. Besonders auffällig ist hierbei, dass wiederum vor allem Eltern mit schwächerem Einkommen im Schnitt mehr Urlaubstage für die Betreuung ihrer Kinder in Anspruch nehmen müssen als Eltern mit höherem Einkommen.¹

Neben der enormen Belastung für Kinder, Jugendliche und ihre Familien bleibt auch das Entwicklungspotential junger Menschen total auf der Strecke. Das ist auch logisch, wenn soziale Räume wie Schul-, Vereins- und Freizeitbereiche für Kinder und Jugendliche aufgrund von Lockdowns und Schulschließungen nicht mehr verfügbar sind.

ELTERN SIND PLÖTZLICH DABEI, IN RÄUMEN DIE EIGENTLICH ‘ELTERNFREI’ SEIN SOLLTEN.

Eine Befragung von Kinder- und Jugendarbeiter*innen der Bundesjugendvertretung zeigt, dass Räume zur Entfaltung in Zeiten der Pandemie einfach fehlen. 79% der befragten Kinder- und Jugendarbeiter*innen zeigen sich besorgt, dass Kinder durch fehlende soziale Kontakte vereinsamen und 39% sehen einen Mangel an Räumen zur Mitbestimmung und Entfaltung für Kinder und Jugendliche.²

Seit Monaten weisen Expert*innen auf all diese und viele weitere Faktoren hin. Der Kinderarzt und Chef der Innsbrucker Kinderklinik Thomas Mller nennt die soziale Isolation von Kindern „einen Riesenschaden“.³

Die Situation ist mehr als besorgniserregend und muss sich deshalb wirklich rasch ändern.

¹ Quelle: MOMENTUM Magazin, Policy-Brief 16/2020, Corona-Herbst & Kinder: Frauen nicht wieder allein lassen

² Quelle: Bundesjugendvertretung, Lockdown Generation, Umfrage Jänner-Februar 2021

³ Quelle: <https://www.derstandard.at/story/2000125520301/kinderarzt-zur-pandemie-die-soziale-isolation-ist-ein-riesenschaden> (15.4.21)

DESHALB FORDERN WIR EINEN SORGENFREIEN SOMMER FÜR ALLE KINDER

Als Kinder- und Jugendorganisationen bieten wir seit Jahrzehnten kostengünstige Kinder- und Jugendferiencamps in den Sommerferien an, die unzähligen Kindern und Jugendliche nicht nur unvergessliche Erlebnisse ermöglichen, sondern vor allem unvergleichbare Räume für soziales Lernen, persönliche Entfaltung und nachhaltige Erholung ermöglichen. Bei diesen Feriencamps geht es auch nicht um Profit für die einzelnen Organisationen. Sie sind zumeist ehrenamtlich organisiert und gerade einmal kostendeckend kalkuliert. Dadurch sind Feriencamps von Kinder- und Jugendorganisation oftmals die einzigen Angebote, die auch Kinder aus finanziell schwächeren Familien überhaupt in Anspruch nehmen können.

Diese Angebote braucht es gerade jetzt mehr denn je.

Bereits 2020 haben Kinder- und Jugendorganisationen bewiesen, dass sie Kinder- und Jugendlichen eben diese so notwendigen Räume ermöglichen können und zugleich verantwortungsvoll den höchstmöglichen Schutz für die Gesundheit der Campteilnehmer*innen und des Betreuungspersonals gewährleisten können. Es wurden Hygienekonzepte erstellt, Betreuer*innen adäquat geschult und Zeltlager sicher und unter Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen erfolgreich durchgeführt.

**ES MUSS JETZT
GEHANDELT WERDEN,
BEVOR ES ZU SPÄT IST**

Um die Planung und Durchführung von Kinder- und Jugendferiencamps nicht zu gefährden, braucht es eine rasche Entscheidung über die Rahmenbedingungen und klare Richtlinien für Kinder- und Jugendorganisationen **bis spätestens Ende Mai**.

Als Kinder- und Jugendorganisationen sind wir bereit Hygienekonzepte auf **Basis einer effizienten Teststrategie** zu erstellen und durchzuführen. Wir erwarten uns von Seiten der Behörden auch **finanzielle und organisatorische Unterstützung** bei der Erstellung und Durchführung dieser Konzepte. Gerade im Hinblick, dass es während der Ferienzeit zu wenig Testungen bei Schüler*innen kommen wird, könnte dies auch **gesamtgesellschaftlich** gesehen eine sinnvolle Maßnahme zur Überwachung des Infektionsgeschehens darstellen.

Zudem fordern wir **Unterstützungsmaßnahmen und Sondertöpfe**, um im Falle der Absage aufgrund eines steigenden Infektionsgeschehen mögliche Stornokosten decken zu können

Um außerschulische Kinder- und Jugendarbeit generell rasch wieder ermöglichen zu können fordern wir zudem eine rasche Impfung für ehrenamtliche und hauptberufliche Kinder- und Jugendarbeiter*innen, um auch deren gesundheitliche Sicherheit gewährleisten zu können.